

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0799/2021
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach	10.03.2022	zur Kenntnis
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	17.03.2022	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Bestandsaufnahme aller Migrantenorganisationen in Bergisch Gladbach

Kurzzusammenfassung:

Der folgende Bericht verschafft einen Überblick über die in Bergisch Gladbach bekannten und tätigen Migrantenorganisationen (MO). Es werden Fragen zur Mitgliederstruktur, zu der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit sowie den Potenzialen und Herausforderungen der MO beantwortet.

Die bei einer im Herbst 2021 durchgeführte Befragung der MO gewonnenen Erkenntnisse sind als Grundlage für gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Organisationen, die wichtige Partner bei der Integrationsarbeit sind, nutzbar.

Zusätzlich wird über das Angebot zur Vermittlung von finanziellen Hilfen durch die Inanspruchnahme von Förderprogrammen berichtet.

Inhalt der Mitteilung:

Migrantenorganisationen als Partner in und für Bergisch Gladbach

Der vorliegende Bericht widmet sich der Bestandsaufnahme von MO in Bergisch Gladbach. Neben dem Ziel, Informationen zu ortsansässigen MO hinsichtlich ihrer Größe, Aktivitäten, Mitgliederstruktur und Funktionswahrnehmung darzustellen, ist ein weiteres Ziel der Vorlage, Ansätze für eine gute Zusammenarbeit von MO und Verwaltung zu benennen.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme sind im Zeitraum von August bis November 2021 leitfadenorientierte Interviews mit 18 Vertreterinnen und Vertretern der ortsansässigen MO geführt worden.

Allgemeines zu Migrantenorganisationen

Wenn von Vertretungen der Migrantinnen und Migranten gesprochen wird, dann sind damit Migrantenorganisationen (MO) gemeint. Hierunter werden Zusammenschlüsse, Vereine, Gruppen oder Verbände, in denen sich Menschen mit Migrationsgeschichte zusammenschließen, verstanden. Dabei handelt es sich ursprünglich um herkunftsbezogene Organisationen, die sich nach den Anwerbeabkommen in der Zeit zwischen 1955 und 1973 gründeten.

Migrantenorganisationen in Bergisch Gladbach

In Bergisch Gladbach sind MO mehrheitlich auf ihr Zusammenleben im hier und heute und kaum mehr auf ihre Herkunftsländer bezogen. In vielen MO findet in ihrer Struktur ein Generationenwechsel statt. Durch die nachwachsenden jüngeren Generationen treten Fragen des Lebensalltags im Einwanderungsland bzw. Geburtsland Deutschland immer mehr in den Vordergrund.

Die Themen aus den Herkunftsländern der Elterngenerationen verlieren ihre zentrale Bedeutung. Gruppenspezifische Aktivitäten im Bildungsbereich, in der unterstützenden Beratung von Mitgliedern und von Geflüchteten und neu Zugewanderten sowie im künstlerisch-kulturellen Bereich nehmen zu.

Aktuell sind in Bergisch Gladbach 18 herkunftsbezogene Vereine, Gruppen und Initiativen tätig, davon sind 14 (88%) eingetragene Vereine:

1.	Ahmadiyya Muslim Jamaat Bergisch Gladbach e.V.
2.	Albanischer Kulturverein Rheinisch Bergischer Kreis e.V.
3.	Bildungs- und Kulturzentrum GL e.V.
4.	DAIK e.V.- Albanisch Islamisches Kulturzentrum
5.	Gencler Birligi Bergisch Gladbach 1988 e.V.
6.	Griechische Gemeinde Bergisch Gladbach e.V.
7.	Griechischer Elternverein ARISTOTELES e.V.
8.	Islamische Gemeinde Bergisch Gladbach e.V. Abu Bakr Moschee
9.	Islamische Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) Bergisch Gladbach e.V.
10.	Jugoslawischer Verein Zyavicaaj e.V.
11.	Karate-Club Bergisch Gladbach 1975 e.V.
12.	Miteinander e.V.
13.	Die somalische Frauengruppe
14.	SoNett e.V.
15.	Die Syrer in Bergisch Gladbach
16.	Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
17.	Tschetschenische Tanzgruppe
18.	Tschechische Kindergruppe

Die größten herkunftsbezogenen Gruppen bilden türkeistämmige Personen, gefolgt von der albanischen Gemeinde mit Mitgliedern aus Albanien, Kosovo, Mazedonien und Montenegro sowie den griechischen Gruppen. Kleinere Gruppen, die in Bergisch Gladbach zusammenkommen, sind unter anderem afghanischer, ezidischer, ghanaischer, marokkanischer, pakistanischer, polnischer, russischer, saudi-arabischer und syrischer Herkunft.

Mit Blick auf weitere Merkmale der MO in Bergisch Gladbach zeigt sich, dass die Herkunft der Mitglieder innerhalb ihrer MO weitgehend homogen ist. Auffällig ist der hohe Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte und deutscher Staatsbürgerschaft.

Die Mitgliederzahlen der MO variieren zwischen 5 und über 1.000 Mitgliedern. Zu den zwei größten Vereinen zählen das Bildungs- und Kulturzentrum Bergisch Gladbach e.V. der Aleviten und der Verband der islamischen Kulturzentren e.V.

Ziele und inhaltliche Ausrichtung

Die in der Befragung gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen die Ziele der MO. Wichtigste Ziele sind zu 100% die „Stärkung des Zusammenhalts unter den Mitgliedern des Vereins“ sowie der „Unterstützung der Mitglieder bei Alltagsproblemen“ und „die Übernahme von Verantwortung für Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen“ mit 90%. Überdies legen alle MO einen großen Wert auf die Aspekte „Integration“, „Teilhabe“ und „Interkultureller Austausch“.

Hauptziele der MO	Anzahl
Pflege kultureller Traditionen aus den Herkunftsländern	13
Förderung der Kultur des Herkunftslandes	14
Stärkung des Zusammenhalts unter den Mitgliedern des Vereins	18
Unterstützung von Mitgliedern bei der Bewältigung von Alltagsproblemen	18
Ausübung der Religion	9
Ermöglichung spezieller Angebote für Migranten	14
Förderung des Engagements von Migranten	14
Wunsch nach Kontakt mit anderen Migranten	15
Politische Interessenvertretung für die Anliegen von Migranten	1
Übernahme von Verantwortung für Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen	17
Themenspezifische Vernetzung von Migranten mit ähnlichem Interesse	14
Sonstiges	2

Die Ergebnisse der Interviews verdeutlichen, dass die jeweiligen Handlungsfelder der MO offen und flexibel gestaltet und auf die Bedarfe der Mitglieder ausgerichtet werden. Diese offenen Strukturen ermöglichen es, passgenaue Angebote zu organisieren und Projekte anzubieten.

Die Initiativen und Aktivitäten der Migrantinnen und Migranten sind ausgesprochen vielfältig und ihr Engagement deckt zahlreiche gesellschaftliche Themen aus den Bereichen Kultur, Bildung, Arbeit mit und für Geflüchtete sowie Sport ab. Neben zwei Sportvereinen organisieren neun der MO eine kulturelle Ausrichtung und sechs legen ihren Fokus zusätzlich auf die Ausübung einer Religion.

Möglichkeiten für Begegnung und Austausch zu bieten, ist allen MO sehr wichtig. 80% der MO trifft sich in der Regel wöchentlich, die übrigen 20% kommen 14-tägig oder in einem monatlichen Rhythmus zusammen. Wesentliche Inhalte der Treffen sind der Austausch über aktuelle Aktivitäten, die strategische Weiterentwicklung der eigenen Arbeit und die daraus folgende Umsetzung von neuen themenspezifischen Angeboten.

Neben den festen Treffen in der gesamten Gruppe haben etwa zwei Drittel der MO zielgruppenorientierte Angebote für Kinder, Jugendliche oder Frauen. Diese Aktivitäten bestehen überwiegend aus kulturellen Angeboten und Bildungsveranstaltungen.

Die Teilnehmergruppen sind je nach Angebot vielfältig. Mehr als die Hälfte der MO in Bergisch Gladbach (68%) öffnet sich unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft für alle Zielgruppen. Bei 48% der MO zeigte sich, dass der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Kinder und Jugendliche zielt.

Ein weiterer Fokus liegt mit 16% auf der Zielgruppe der Frauen. Hier werden seitens der MO auch niedrigschwellige Angebote wie beispielsweise Ausflüge und Beratung für Mütter unterbreitet.

Bei Angeboten der Beratung, offenen Begegnungen oder bei Veranstaltungen können Mitglieder zusammenkommen, sich austauschen und informieren. Die Projekte und Angebote werden hauptsächlich von ehrenamtlichen Personen durchgeführt, sodass die MO keine finanziellen Ressourcen aufbringen müssen. An dieser Stelle wird deutlich, welche Bedeutung das Ehrenamt für die Arbeit der MO hat. Gleichzeitig wird ersichtlich, welchen

Herausforderungen sie sich stellen müssen. So stehen oder fallen viele Projekte und Angebote vielfach mit dem Engagement von Ehrenamtlichen, was die Kontinuität der Arbeit vielfach erschwert.

Potentiale und Herausforderungen

Nach Aussagen der interviewten Vertreterinnen und Vertretern sind MO insbesondere für Neuzugewanderte in den unterschiedlichsten Lebensbereichen Ansprechpartner und erfüllen eine Brückenfunktion zur Mehrheitsgesellschaft. Die MO unterstützen sowohl Menschen die neuzugewandert und/oder geflüchtet sind als auch die, die schon länger in Bergisch Gladbach wohnhaft sind. Zudem bilden MO ein soziales Netzwerk, sie informieren, beraten und unterstützen. Sie sind ebenfalls Interessenvertretung und haben sowohl eine integrative Bedeutung als auch eine stabilisierende Wirkung auf ihre Mitglieder. Mit ihrer Arbeit sind ortsansässige Vereine, insbesondere im Bereich Integration, wichtige Kooperationspartner für die Stadt Bergisch Gladbach.

Die finanziellen Ressourcen von MO in Bergisch Gladbach sind sehr unterschiedlich. Über die Hälfte der Bergisch Gladbacher MO (53%) geben an, mit finanziellen Engpässen zu kämpfen. In erster Linie kommen die Einnahmen über Mitgliedsbeiträge und/oder über Spenden zusammen.

Laut Aussagen der Interviewten stellen neben den geringen finanziellen Ressourcen auch der Zugang zu Räumlichkeiten und das Vorhandensein von Sachmitteln (z. B. Computer, Telefon) einen entscheidenden Aspekt zur Umsetzung ihrer Aktivitäten dar. Weniger als die Hälfte der MO (41%) verfügen über eigene Räumlichkeiten, 35 % nutzen in der Internationalen Begegnungsstätte (IBS) des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. die Räumlichkeiten im Haus des Fachdiensts für Integration und Migration (FIM).

Die Sportvereine nutzen die Sporthallen der Bergisch Gladbacher Schulen und nur ein Verein gibt an, über gar keinen Raum zu verfügen. Sie trafen sich bisher in Privaträumen. Die Größe der vorhandenen Räumlichkeiten variiert stark, das hat natürlich einen großen Einfluss auf die Möglichkeiten der Gestaltung der Vereinsaktivitäten. Die Größe der Räumlichkeiten in der IBS sind für Gruppentreffen ausreichend, anderen MO stehen ganze Gebäude mit großen Räumen für Feste, Besprechungen, Räume für Frauen sowie Küchen etc. zur Verfügung.

Ergebnisse der Befragung der 18 Migrantenorganisationen in Bergisch Gladbach

Rechtsform des Vereins	4 Gruppierungen ohne Vereinsstatus	14 eingetragene Vereine, davon 1 ohne Gemeinnützigkeit				
Mitgliederzahl	3 Vereine < 10 Mitglieder	4 Vereine 10 - 50 Mitglieder	1 Verein 50 - 100 Mitglieder	3 Vereine 100 - 150 Mitglieder	5 Vereine 150 – 350 Mitglieder	2 Vereine > 1000 Mitglieder
Migrantenorganisation	11 Kulturvereine	5 Moscheegemeinden	2 Sportvereine			
Adressaten	18 Vereinen legen den Fokus ihrer Arbeit auf Aktivitäten für Kinder und Jugendlichen sowie Frauen.					
Finanzielle Engpässe des Vereins	10 von 18 Vereinen geben an finanzielle Engpässe zu haben					
Räumlichkeiten	9 Vereine sind bei der IBS angesiedelt	4 Vereine besitzen Eigentum	2 Sportvereine nutzen städtische Sporthallen	2 Vereine zur Miete	1 Vereine ohne eigene Räume	
Alter des Vereins	1 Verein < 4 Jahre	4 Vereine: 4-8 Jahre	2 Vereine: 8-14 Jahre	4 Vereine > 20 Jahre		
Tendenzen der Mitgliederzahl (MZ)	13 Vereine = steigende MZ	4 Vereinen = sinkende MZ	1 Verein = gleichbleibende MZ			

Bergisch Gladbacher Migrantenorganisationen in der Pandemiezeit

Neu zugewanderte Menschen finden in den MO vielfältig Unterstützung und Kontakte. Auch und besonders während der Covid-19-Pandemie. Die MO erkannten den Bedarf an Beratung und an der Notwendigkeit der Unterstützung bei Behördengängen.

Sie gingen aktiv auf die Zielgruppe der neu zugewanderten Menschen zu. Es gab zusätzliche Angebote zur Beratung, zu kulturellen Veranstaltungen, zu diversen thematischen Projekten und auch zu Sportaktivitäten, wie z.B. Fußball. Dies sind die Gründe, warum bei mehr als zwei Dritteln der MO die Mitgliederzahlen während der Zeit der Covid-19-Pandemie gestiegen sind. Bei einer MO sind die Mitgliederzahlen gleichgeblieben und bei drei Vereinen sind sie rückläufig. MO, die die Räume der IBS nutzen, hatten in der Covid-19-Pandemie nicht die Möglichkeit auf andere Räume auszuweichen. Durch die fehlende Verfügbarkeit von Räumlichkeiten in der Covid-19-Pandemie konnten daher die Vereinsaktivitäten nicht aufrechterhalten werden, was dazu führte, dass bei den drei genannten Vereinen Mitglieder abwanderten.

Die befragten Vertreterinnen und Vertreter der MO berichteten, dass sie davon ausgehen, dass ihre Angebote dauerhaft nachgefragt werden.

In den letzten zwei Jahren der Covid-19-Pandemie konnten die Treffen aufgrund der notwendigen Kontaktbeschränkungen oft nicht stattfinden. Auch der Fachdienst für Integration und Migration (FIM) des Caritasverbands als Betreiber der Internationalen Begegnungsstätte (IBS) war in seiner Arbeit deutlich eingeschränkt. Seit den Kontaktbeschränkung haben sich deshalb die Gruppen nicht mehr in Präsenz in der IBS getroffen.

In der Zeit der Covid-19-Pandemie glauben die MO festgestellt zu haben, dass die (online) verfügbaren mehrsprachigen Informationen von staatlichen Stellen und Behörden nicht ausreichend vorhanden waren, daher übernahmen sie zeitweise die Aufgabe, zu vermitteln. Sie übersetzten amtliche Informationsbroschüren oder gaben selbst mehrsprachig erstellte Informationsblätter heraus.

Zudem organisierten sie unter anderem Nähaktionen von Mund-Nasen-Bedeckungen für ältere Menschen oder erledigten Einkäufe für von Corona Betroffene.

Die Kontaktbeschränkungen in der Covid-19-Pandemie zwangen sie auch, ihre Angebote über mehrere Monate einzustellen. Auf Grund fehlender regelmäßiger Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und/oder Kursangeboten kämpfen einige MO deshalb aktuell mit finanziellen Engpässen.

Möglichkeiten der Förderung für Migrantenorganisationen

Auf Bundes- und auf Landesebene wurden und werden eine Vielzahl migrationspolitischer Maßnahmen entwickelt, um die MO zu fördern. Die Stadtverwaltung unterstützt MO bei der Suche nach und bei der Beantragung von Fördermitteln.

Eine Möglichkeit für die Förderung von MO bietet das Kompetenzzentrum für Integration der Bezirksregierung Arnsberg mit dem NRW Landesprogramm „Förderung von Migrantenselbstorganisationen“ (MSO-Förderung). Die Förderperiode ist jeweils zweijährig, die aktuelle endet in diesem Jahr.

Mit den genauen inhaltlichen Forderungen für die Antragstellung der kommenden Förderperiode ist laut Aussage des Kompetenzzentrums erst nach den Landtagswahlen im Mai 2022 zu rechnen. Der konkrete Förderaufruf wird dann voraussichtlich ab August 2022 erfolgen. Ausgehend von der Erfahrung der bisherigen Unterstützung seitens der Landesregierung ist aber zu erwarten, dass die ab Mai 2022 amtierende Landesregierung das Förderprogramm in der Förderperiode 2023/2024 fortführt.

In den vergangenen Förderphasen wurden jeweils Fördergelder in Höhe von rund 4,7 Millionen Euro für MO bereitgestellt.

In der Förderphase 2021/2022 wurde aufgrund der Covid-19 Pandemie Maßnahmen mit einem inhaltlichen Schwerpunkt auf die Gesundheitsprävention bevorzugt gefördert.





Daneben standen Einzelprojektförderungen bei Maßnahmen zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Einbürgerung im Mittelpunkt.






Es wird mit einer Neuorientierung der Förderschwerpunkte und auch der Höhe der bereitgestellten Fördermittel gerechnet.

Förderschwerpunkte der Einzelprojektförderung

Gefördert werden Maßnahmen, die dazu dienen, die Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen zu verbessern.

Einschätzung der erwarteten Fortführung des Maßnahmenkatalogs aus 2021/22 für 2023/24:

Maßnahmenkatalog 2021/2022	Förderprogram 2023/2024
Zielspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer	
Projekte zur Verbesserung im Stadtteil	
Maßnahmen zur Verbesserung von Antisemitismus, Rassismus, Fundamentalismus sowie Maßnahmen zur Konfliktbewältigung	
Maßnahmen zur Bekämpfung von Antiziganismus, im Kontext von (Neu-)Zuwanderung	
Maßnahmen zur Unterstützung des interkulturellen und/oder interreligiösen Dialogs	
Kommunikationstraining, wie zum Beispiel Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache als Vorstufe zum Integrationskurs, flankierende Kommunikationstrainings	

Maßnahmen, um die Bildungsteilhabe sowie Bildungschancen für Menschen mMG zu verbessern und Maßnahmen, um die Erziehungskompetenz von Eltern bzw. von Sorgeberechtigten mMG zu verbessern	
Außerschulische Angebote in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe	
Projekte der Gesundheitsförderung und Inklusion	
Informationsveranstaltungen zu Angeboten der sozialen Infrastruktur und zu fachbezogenen Themen	
Maßnahmen zur Reaktion auf kurzfristige Bedarfe	

Menschen mit Migrationsgeschichte (Menschen mMG)

Hohe Erwartung  Niedrige Erwartung 

Maßnahmen und Zeitplan für die Förderphase 2023/24

Ausgehend vom letzten Förderaufruf 2021/2022 stehen MO voraussichtlich wieder drei Förderinstrumente zur Verfügung: die Anschubförderung, die Einzelprojektförderung und/oder die Partnerprojektförderung.

Die Anschubförderung bietet neu gegründeten Vereinen, die innerhalb der letzten fünf Jahre vor Antragstellung in das Vereinsregister eingetragen worden sind, eine Starthilfe und unterstützt sie dabei, ihren Verein weiterzuentwickeln. Die Förderung erfolgt als Vollfinanzierung bis zu einem Höchstbetrag von 6.000 Euro pro Haushaltsjahr.

Die Einzelprojektförderung ermöglicht MO die Durchführung von Projekten, um die Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen zu verbessern.

Die Partnerprojektförderung zielt darauf ab, dass erfahrene MO unerfahrenen Initiativen und Vereinen von Migrantinnen und Migranten unterstützen, qualifizieren und vernetzen.

Bei der Einzel- und Partnerprojektförderung erfolgt die Förderung im Rahmen einer Anteilfinanzierung in Höhe von bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben bis zu einem Höchstbetrag von 15.000 Euro pro Haushaltsjahr.

Projekte, die ein besonders erhebliches Landesinteresse aufweisen, können mit einer Summe bis zu 50.000 Euro (Einzelprojektförderung) bzw. 100.000 Euro (Partnerprojektförderung) pro Haushaltsjahr gefördert werden.

Die Stadtverwaltung wird bei den Bergisch Gladbacher MO für eine jeweils spezifische Antragstellung werben und ihnen im gesamten Prozess der Erarbeitung, Antragstellung und der Maßnahmenumsetzung beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Es ist deshalb im Zeitraum von Februar bis Mai 2022 geplant, mit allen bekannten 18 MO nochmals in Kontakt treten, um deren jeweilige spezifischen Förderbedarfe mit dem Ziel heraus zu arbeiten, um zeitnah auf den nächsten Förderaufruf reagieren zu können.

Mit interessierten MO sollen Förderantragsentwürfe vorbereitet werden, um diese fundiert und fristgerecht nach den Landtagswahlen 2022 und dem neuen Förderaufruf mit den neuen Förderrichtlinien einreichen zu können.

Die Förderantragsentwürfe werden auf Basis der neuen Förderrichtlinien geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Angesichts der Covid-19 Pandemie können leider keine Informationsveranstaltungen in Präsenz seitens der Bezirksregierung angeboten werden, alternativ soll aber eine Fachberatung über Videosprechstunden oder Onlineberatungen angeboten werden.

Zeitlicher Maßnahmenkatalog für die Umsetzung und Beantragung der MSO-Förderung 2023/2024
Förderbereiche: Anschubförderung, Einzelprojektförderung und Partnerprojektförderung

Zeit-/ Maßnahmenkatalog	Februar 2022	März 2022	April 2022	Mai 2022	Juni 2022	Juli 2022	August 2022	September 2022	Oktober 2022
Bedarfsanalyse Migrantenorganisation	■								
Entwürfe für Anträge auf Grundlage der Förderprogramme 2021/2022	■								
Erwartete Beschlüsse neuer Förderrichtlinien durch die amtierende Landesregierung				■					
Anpassung der Förderanträge an neue Förderrichtlinien							■		
Einreichung der Förderanträge									■

Die Ausschüsse werden über den aktuellen Sachstand in den November-Sitzungen 2022 in Kenntnis gesetzt.